

Wunschgroßeltern": Kontakt zwischen den Generationen



Foto: pixelio.de
Wunschgroßeltern gesucht

Manchmal ist die Kleinfamilie zu klein für Kinder, manchmal vermissen Ältere das quirlige Leben mit Kindern. Der Verein "Human Environment Life Protection" (HELP: Menschlichkeit, Umwelt, Leben, Bewahrung) bringt Wunschgroßeltern und Wunschenkel zusammen und fördert so die Beziehungen zwischen Alt und Jung.

"Es geht nicht darum, wie ich mein Kind betreut bekomme, sondern wie ich es schaffe, meinem Kind Kontakt zu Großeltern zu geben, wenn keine da sind", erläutert Andrea Griesel. Sie ist Projektleiterin des HELP-Projektes "Wunschgroßeltern", das vor einigen Monaten in Garbsen bei Hannover entstand, sich jetzt auch auf die niedersächsische Landeshauptstadt ausdehnt und einmal ganz Deutschland umfassen soll.

"Auf der einen Seite gibt es Menschen, die ihr Leben lang mit Kindern zu tun gehabt haben. Sie zogen nicht nur ihre eigenen Kinder groß, sondern danach auch ihre Enkel. Das hat ihnen so gut gefallen, dass sie jetzt, wo die Enkel sie nicht mehr brauchen, weiter machen möchten", sagt Griesel. Manchmal habe sich der Kontakt zur eigenen Familie aber auch nicht so entwickelt, wie die Seniorinnen und Senioren es sich erträumten.

Passende Generationen finden

Aber es gibt auch Menschen wie die 57-jährige Renate Henriette Debler, denen ein eigenes Enkelkind nicht genug ist. Seit zwei Monaten kommt jetzt auch der 10-jährige Christian regelmäßig zu ihr. "Mit der Mutter stehe ich ständig in Kontakt", erzählt sie. "Denn ein Kind kann man niemals getrennt von den Eltern sehen. Oft bleiben seine Eltern auch noch ein bisschen da, wenn sie den Jungen abholen, und wir reden miteinander."

"Als ich selbst Großmutter geworden bin, zog ich hierher nach Garbsen", erinnert sich Debler. "Da bin ich dann auf den HELP-Verein gestoßen und habe Christian kennen gelernt. Ein ganz lieber Junge, der gut zu uns passt."

Um passende Generationen zu finden, arbeiten die HELP-Mitarbeiterinnen mit Fragebögen, in denen zunächst die Familien über sich und ihre Gewohnheiten Auskunft geben. Fotos gehören auch dazu. Damit gehen sie zu den Seniorinnen und Senioren. Kommt dann Sympathie auf, treffen sich Wunschgroßeltern, Eltern und Kinder zu einem ersten Gespräch. Was sich daraus entwickelt, bleibt dann den Generationen überlassen.

Wachsendes Projekt

"Ich habe mit den Kindern schon öfter was zusammen gemacht. Wir sind ins Kino gegangen und, ja, unvermeidbarer Weise auch zum Hamburger-Essen", schmunzelt Debler. Mit den Eltern gab es noch keine gemeinsamen Unternehmungen. "Aber wir haben das vor. Es ist eben ein wachsendes Projekt."

Die Wunschgroßmutter hat schon einen Garten gepachtet, wo die Kinder spielen können und wo sie sich mit den Eltern zum Kaffee und zum Grillen treffen kann. "Mich motiviert die Liebe zu den Kindern", gesteht sie. "Kinder sind unverbaut, Kinder sind wahrhaftig und ich denke, manchmal kann man von den Kindern durchaus auch etwas lernen. Und ich möchte natürlich auch meine Erfahrungen weiter geben und sie begleiten, wenn sie selbst Erfahrungen machen."

Wunschgroßväter gesucht

Projektleiterin Griesel bedauert allerdings, dass sich bisher noch keine Männer gefunden haben. "Etwa bei allein erziehenden Müttern wäre es gar nicht schlecht, wenn noch ein Opa als männliches Pendant da wäre", meint sie.

Auch gebe es bisher mehr Eltern mit Kindern, die sich familiäre Kontakte wünschen, als Seniorinnen und Senioren, die sich darauf einlassen, neue, fürsorgliche soziale Netzwerke aufzubauen und so dem gesellschaftlichen Miteinander neue Wege zu öffnen, meint Griesel. Um das zu ändern, arbeitet HELP beispielsweise in Garbsen auch mit einer Freiwilligenagentur zusammen.

Eine Konkurrenz zu Babysittern und Tagesmüttern sieht Griesel nicht: "Wir beschaffen keine Tagesmütter, sondern wir wollen den Kontakt zur jeweils anderen Generationen wieder herstellen."

Das Interview vom 3.3.2008 führte „Erfahrung ist Zukunft“, eine Initiative der Bundesregierung zum demografischen Wandel. Es ist zu finden unter

<http://www.erfahrung-ist-zukunft.de/Webs/EiZ/Content/DE/Artikel/Praxisbeispiele/20080311-wunschgrosseltern-help.html>